

Die äußeren Spuren der Seele

Haben Sie sich Ihre Hände und Füße schon einmal genauer angesehen? Nein? Dann wird es höchste Zeit, denn sie verraten mehr über uns und unsere Persönlichkeit, als Sie sich jetzt vorstellen können. Der bekannte Ganzheitsmediziner Rüdiger Dahlke hat sich intensiv mit diesem Thema befasst und gemeinsam mit Fußspezialistin Rita Fasel ein Buch darüber geschrieben. Die Erkenntnisse haben sogar ihn selbst verblüfft.

Geht Ihr Blick nun immer zuerst – oder zumindest sehr rasch – auf die Hände, wenn Sie mit jemandem sprechen?

Ja, weil ich jetzt ja sehr viel mehr darüber weiß. Ich habe diese Hand- und Fußanalysen davor völlig falsch eingeordnet, dabei hat das nichts mit der Deutung von irgendwelchen Lebenslinien zu tun. Von den Füßen wusste ich bislang gar nichts. Allerdings habe ich schon immer auf Hände geachtet. Es war für mich ein Indiz, wo jemand hingehört. Was ich jetzt gelernt habe, geht aber viel weiter darüber hinaus. Wer sich mit seinen Händen und Füßen beschäftigt, lernt, eigene Schwachstellen zu erkennen und Chancen auszuloten, vor allem aber neue Wege der Selbst-Erkennung zu entdecken. Es lässt sich auch sehr schön sehen, wie Hände zusammenpassen.

Woran erkennen Sie, ob Hände und damit auch zwei Menschen zusammenpassen?

Jede Handform lässt sich den vier Elementen zuordnen. Wichtig sind dafür die Proportionen von Handfläche und Fingern. Nehmen wir zum Beispiel einen Menschen mit einer Lufthand. Das bedeutet, dass die Hand quadratisch ist und die Finger lang sind. Diese Menschen sind typische Luftmaler, oft Theoretiker und Philosophen – mit der Tendenz, in Gedankenwelten und Luftschlössern zu leben. Trifft diese Lufthand auf eine Erdhand (Hand quadratisch, kurze Finger, Anm. d. Red.), die praktisch und bodenständig veranlagt ist, kann passieren, dass er diese als primitiv ansieht. Umgekehrt kann der Mensch

mit der Erdhand den anderen mit der Luft- hand als sehr abgehoben empfinden. Dabei könnte man es auch anders sehen und sich gegenseitig ergänzen. Leider wird es häufig nicht so positiv gesehen, sondern die negative Möglichkeit gewählt.

Warum sind auch die Füße so wichtig? Was können Sie an ihnen ablesen?

Während die Hände unsere Handlungsfähigkeit zeigen und wie wir unser Leben im Griff haben, sehen wir an den Füßen unsere Wurzeln und Herkunft. Am Bogen der Zehen kann man zum Beispiel erkennen, ob jemand von seinen Anlagen her für eine Führungsposition geeignet ist.

Entscheidend ist dabei die große Zehe. Bei richtigen Führungspersönlichkeiten überragt diese alle anderen Zehen in einem spitzen, nahezu gotischen Bogen. Ist das Gegenteil der Fall, dass die zweite Zehe länger als die große Zehe ist, sind das meist Menschen, die sich zurücknehmen und ertragen können. Häufig sind solche Menschen in Pflegeberufen zu finden.

Haben Sie das Gefühl, dass viele von uns zu wenig auf ihre Füße achten?

Ja. Ich habe einmal in der Schweiz einen Vortrag vor 180 Zahnärzten gehalten und da sollte man meinen, dass das gepflegte Menschen sind. Doch weit gefehlt!

Der überwiegende Teil hatte Füße in einem wirklich peinlichen Zustand. Dabei sollten wir viel bewusster auf sie schauen, weil sie uns eine große Bandbreite offenbaren.

Man sollte das auch bei der Berufswahl nützen. Ich würde niemanden mehr einstellen, ohne vorher seine Füße gesehen zu haben.

Und warum nicht?

Weil ich in einem Gespräch nie so viel über einen Menschen erfahren kann, als mir seine



Füße verraten. An unseren Händen und Füßen kommen wir nicht vorbei. Es ist erstaunlich, wie einfach und gleichzeitig genial diese Analysen sind. Die Fingerbeeren etwa – das ist unser individueller Fingerabdruck – bieten ein reiches Diagnostikum, das ich jetzt auch nutze. Dafür muss man lediglich seine Fingerabdrücke sichtbar machen, indem man zum Beispiel die Fingerspitzen leicht einfettet und ohne zu wackeln auf ein sauberes Glas drückt. Zum besseren Ablesen hilft eine Lupe. Hier gibt es vier Grundmuster, die in ihrer Summe sogar unsere große, alles beherrschende Lebensaufgabe zeigen.

Spielt es auch eine Rolle, ob man Rechts- oder Linkshänder ist?

Das ist insofern wichtig, weil sehr viele eigentliche Linkshänder auf rechts umgelernt wurden. Diese Menschen spüren oft zeitlebens die Konsequenzen dieser erzwungenen Umstellung, etwa durch Orientierungsschwierigkeiten. Darum wäre es für sie besser, wieder auf links zu ändern – egal in welchem Alter. Wer sich nicht sicher ist, ob

er ein umtrainierter Linkshänder ist, kann einen einfachen Test machen. Fangen Sie an zu klatschen und achten dabei ganz bewusst auf Ihre Hände. Welche Hand ist aktiv und bewegt sich schlagend? Diese gibt die ins Leben mitgebrachte – also angeborene – Lateralität an.

Für das Buch haben Sie und Ihre Autoren-Partnerin Rita Fasel ihre eigenen Hände und Füße analysieren lassen. Wie spannend und aufschlussreich war diese Erfahrung für Sie selbst?

Es hat mich sehr betroffen gemacht, zu sehen, wie sehr es bei mir stimmt. Und diese Betroffenheit und Berührtheit sehe ich auch bei den Menschen, die bei Rita eine Hand- und Fußanalyse machen lassen. Es ist erstaunlich, wie schnell man damit ans Ziel kommt. Besonders beeindruckt hat mich auch Ritas Geschichte selbst. Bei ihr hat sich ein Hallux valgus entwickelt. Das bedeutet, dass sich der Großzeh quer legt

und man nicht auf seinem wirklichen Weg ist. Daraufhin hat sie mit Yoga-Übungen begonnen und ist von High heels auf bequemes Schuhwerk umgestiegen. In weiterer Folge hat sie ihre Business-Karriere aufgegeben und ihrem Leben eine neue Richtung gegeben. Der Hallux valgus hat sich seitdem völlig zurückgebildet.

Stöckelschuhe sind demnach Gift für die weiblichen Füße?

Nicht unbedingt. Wer Schuhe mit so genannten Pfennigabsätzen trägt, steht mit den Hacken in der Luft und will hoch hinaus. Es gibt Frauen, für die das gut passt. Diese bekommen auch keinen Hallux. Das ist nicht für alle gleich. Ein Paradebeispiel für Hallux ist Ex-Spice-Girl Victoria Beckham. Bei ihr liegen die Großzehnen völlig quer. Das ist so stark ausgeprägt, dass man es sogar sieht, wenn sie Schuhe trägt. Sie scheint in ihrem Leben nicht den für sie idealen Weg zu gehen.

Nicole Madlmayr

Zur Person

Rüdiger Dahlke ist Ganzheitsmediziner, Seminarleiter, Autor und Trainer. Besonders bekannt sind seine Bücher „Krankheit als Sprache der Seele“, „Lebenskrisen als Entwicklungschancen“ und „Die Schicksalsgesetze – Spielregeln fürs Leben“. Im Moment arbeitet er mit Partnerin Rita Fasel am Aufbau des Zentrums TamanGa in der Südsteiermark, das voraussichtlich Ende 2011 seine Arbeit im Seminarbereich aufnehmen wird.



Buchtip

„Die Spuren der Seele – was Hand und Fuß über uns verraten“, Rüdiger Dahlke und Rita Fasel, ISBN 978-3-8338-1731-1, Gräfe und Unzer Verlag.

Mehr Information

www.dahlke.at; www.archimedes88.ch

